

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch
Posta in Remberg 1.10 Mk., in Reuden,
Pötha und den Reichsdörfern 1.15 Mk., und
durch die Post 1.24 Mk.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate
kosten die fünfzeilige Zeile
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Zeitpiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Eingelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 20.

Remberg, Donnerstag den 16. Februar 1905.

7. Jahrg.

Aufruf.

Selbst unsern armen Fischern!

Nachdem am 18. April 1903 ein furchtbares Unwetter mit Schneesturm den Fischern an der Döse einen großen Teil ihrer Boote und Geräte genommen hatte, kam in der Neujahrsnacht 1904 ganz unerwartet Nordsturm und in wenigen Stunden waren hier sämtliche Boote, bis auf 2, alle Netze und die Fischerbuden mit allen Gerätschaften unserer Fischer spurlos verschwunden, zertrümmert, vernichtet. Nur unbrauchbare Trümmer hat die graumle Sees zurück an den Strand geworfen. Ohne Boote und Geräte wissen die Fischer nicht, wie sie sich ihr Brot verdienen sollen, und gerade jetzt setzen sich in der Döse große Mengen von Fischen und Spotteln. Darum tut schnelle Hilfe not. Alle diejenigen, welche sich hier an der Döse Gutmütigkeit und Fröhen geholt haben, werden gewiß in dankbarer Erinnerung an die schönen Tage, die sie hier verbracht, ein Scherflein spenden. Auch das kleinste ist willkommen.

Redakteur, Gemeindevorstand
Seebad Banzin.

Ein Wehruf.

Geübte Engländer können sich nicht darüber beruhigen, daß Deutschland auf dem Wege ist, sich eine bescheidene Kriegsstärke zu schaffen. Erst wenige Wochen sind verstrichen, seit die Fachzeitschrift „Army and Navy Gazette“ unsern Bericht über die deutsche Flotte nach einer Unbefangenen Beurteilung der Lage, wenn sie erkennen, daß ihre Angriffe gegen das Streben des Deutschen Reiches nach der notwendigen Segelung nur das Gegenteil bewirken, was sie erreichen wollen. Für Drohungen sind am allerwenigsten die Deutschen empfänglich. Das sollten die Engländer aus der Geschichte wissen. Einjährigern lassen wir uns nicht. Noch immer gilt das ferne Wort, das Fürst Bismarck aus einem ähnlichen Anlaß in einer berühmten Reichstagsrede vom 6. Februar 1888 aussprach: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt.“

Immerhin werden wir gut tun, mit der englischen Stimmung zu rechnen. Daß die Engländer nicht bloß zu reden, sondern auch zu handeln wissen, das haben sie im Jahre 1907 bewiesen, als sie ohne jede Veranlassung die baltische Hauptstadt Ropenghans bombardierten und die bis dahin segenbringende dänische Flotte vernichteten. Der unge Mann bangt vor; er deckt den Brannen zu, erhebt das Volk einseitig. Wir müssen zu Wasser stark und mächtig werden, das ist die Lehre, die sich angeht der fortgeleiteten englischen Drohungen jedem aufzwingt. Mit jedem neuen Kriegsschiff kräftigt Deutschland seine weltpolitische Stellung, wird es begehrenster für Bundesgenossen und sicher sich mehr vor Angriffen, wenn es einmal eine Macht gelüsten sollte, dreifachen Herausforderungen, wie denen des Herrn Lee, die Tat folgen zu lassen.

Volkes und Provinzielles

Remberg, den 15. Februar.

Zu der am 27. Februar d. Js. in Torgau beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode sind aus hiesiger Gegend folgende Herren als Geschworene ausgelost worden: H. E. L. N. Wilhelm, Kaufmann in Remberg, Berndt, Berno, Gutsbesitzer in Pratau, Berndt, Louis, Mittergutsbesitzer in Freistadt, Schönbauer, Wilhelm, Rentier in Schmiedeberg, Köhlermann, Emil, Maurermeister in Dornitzsch, Heiter, Ernst, Gutsbesitzer in Wartenberg, Rehmisch, Albert, Fabrikdirektor in Dornitzsch.

Vöglischer Tod. Gestern früh wurde der Knacht der Ateriger Mühle, aus Gräfenhainichen gebürtig, tot im Bette aufgefunden. Jedemfalls liegt ein Schlaganfall vor. Die Feststellung der Todesursache wird voraussichtlich durch den Herrn Kreisarzt erfolgen.

Verzicht wird seit Sonnabend vormittag der Auszügler Wilhelm Schlobach aus Durchwohna (Station Söllichau). Er hat am genannten Tage mit dem Juge gegen 1/11 Uhr die Station Söllichau mit einer bis Treibig gültigen Fahrkarte verlassen und ist seit dieser Zeit verschwunden. Der Vermisste ist 63 Jahre alt, stark nervenleidend und war bekleidet mit grauem Pelzjackett, grüner Mütze, graubraunem Halszug und Halbschuhen mit Gummizug und trägt kurzgeschneittenen stark ergrauten Vollbart. Die Hinterbliebenen bitten um Nachrichten über den Vermissten an die Adressen Franz Schlobach, Mühle Durchwohna bei Söllichau, oder an die nächste Polizeibehörde.

Wittener. Eine Theaterfahrt mit Hindernissen erlebten kürzlich zwei hiesige Damen von Dessau aus. Die zwei Frauen bemerkten auf dem Bahnhofs in Dessau im Zuge ein leeres Weitzel. Um ihr wohl schon im Theater bequemeres Gehörig ungehörig fortsetzen zu können, bestiegen sie das Weitzel freiwillig, mußten jedoch, als sich der Zug in Bewegung setzte, die schreckliche Entdeckung machen, daß sich dieser, statt nach ihrem geliebten Wittberg, dem Heim ihrer am Elster wartenden Ehegatten, in entgegengekehrter Richtung zu bewegte. Nun hatten die beiden Damen vollständig den Kopf verloren. Auf der ersten Station, wo der Zug hielt, verließen sie denselben und fanden einjam und verlassen mitten im Walde auf der kleinen Station Seibdrug zwischen Dessau und Witter-

berg. Der Bahnbeamte, der die Damen bemerkte, forderte ihre Fahrkarten, und da sie keine hatten, wurden sie einem Verhör unterzogen und ihnen angedeutet, daß sie zunächst eine Strafe von je 6 Mark zu entrichten hätten. Da es unmöglich war, daß die Frauen auf der Station bleiben konnten, ein Zug hielt bis fünf auch nicht mehr an, so brachte der Beamte die Verirrten auf ihre Bitten nach der mehrere hundert Meter einsam im Walde liegenden Försterei, wo es nach größerer Mühe gelang, die fremden Gäste, denen das Weizen näher war als das Lachen, für die Nacht unterzubringen. Den geängstigten Ehemännern in Wittberg wurde durch Vermittlung des Förstlers noch in der Nacht per Telegramm mitgeteilt, wohin ihre Frauen in der Nacht eine Waldpartie unternommen hatten. Am anderen Morgen trafen die Ehefrauen glücklich hier ein, hatten sich aber geschworen, niemand etwas von ihrer Verfahrtheit zu berichten und bei der nächsten Theaterfahrt, die sie aber sobald nicht wieder machen werden, vorzuziehen zu sein.

Kaubberg. (Bez. Halle.) [Selettsunde.] Bei unserer Nachbarstadt Scheibitz wurden jüngst bei der Bearbeitung des Bodens in der Gärtnerei von Keil wiederholt menschliche Skelette aufgefunden, die nach Auslegen von Fachleuten der sogenannten Steinzeit angehören sollen. Die Skelette liegen in etwa Meterhöhe in einer Kiesgrube und zwar mit dem Haupte nach Westen. Auch in der Umgebung wurden wiederholt Reste aus jener Zeit beobachtet, so die verrosteten Eisenwerkzeuge, die ein einfaches Dasein zeigten.

Uffungen. (Explosion.) Als am Montag der Bohrmeister des Steinbruchs das Sprengstoffgewehr betrat, erfolgte eine Dynamitexplosion. Der Bohrmeister wurde in Stücke gerissen, zwei Arbeiter wurden leicht verletzt.

Burgliebenau. [Maffengrab.] Beim Aufgraben einer Grabstätte auf dem nahen Lohauer Friedhofe wurden nebst Gebeinen 7 Totenschädel gefunden, aus einige Kupfermünzen, die von Fachmännern als russische bezeichnet werden, fanden sich vor. Jedenfalls hat man es mit einem Massengrab zu tun, in welches verlorene Krieger aus den Befreiungskriegen gebettet wurden; im vorigen Jahre wurde bereits ein ähnlicher Fund mit 5 Totenschädeln gemacht.

Burgliebenau (Kreis Merseburg). Eine recht unliebbare Verlethung brachte das eingetretene Hochwasser der Elster und Luppe mit sich, indem die von hier nach Merseburg führenden Straßen in den sogenannten Wüden über 1/2 Meter hoch überflutet waren. Postkanten vermochten noch trockenen Fußes die Stadt zu erreichen, und schon nach wenigen Stunden haben sie sich von ihren Heimatsorten abgeköhnt und mußten dieselben auf bedeutenden Umwegen wieder aufsuchen.

Weißenfels. [Verkauf von Freistellen.] Die Stadt beabsichtigt, die ihr zustehenden zwei Freistellen an der Fürstenschule zu Schnipfstraße zu verkaufen und den Erlös, der auf etwa 25 000 Mk. geschätzt wird, zu einem Erweiterungsbau an der hiesigen Vitzgerstraße zu verwenden. Das Kriegsministerium, dem die Anträge hierzu unterstellt ist, zählt 5 000 Mark für eine Freistelle.

Zeitz. [Silberfund.] Einen schönen Fund machten einige Spaziergänger im Tiergarten, indem sie in der Nähe eines großen Baumes, unter alten Laub und etwas in die Erde eingegraben, mehrere silberne Kannen, einige silberne Kelche und noch einige kleine Silberstücke fanden. Die Kelche waren mit der Aufschrift „Strafanstalt Zeitzberg“ beschriftet. Wahrscheinlich rühren die Sachen von einem Diebstahl her.

Göthen. Durchgebrannt ist nach Kontrahierung nicht unerheblicher Schulden ein aus Müßiggänger stammender Studierender, der sich seit etwa Jahresfrist hier aufhält. Wichtigkeit mit ihm verschwunden ist die Tochter eines hiesigen Gastwirts, der ebenfalls eine beträchtliche Summe zu fordern hatte. Der Streich des gewissenlosen Entführers, der noch dazu verheiratet ist, trifft den Mann doppelt

schwer. Wohin das Pärchen sich gewandt, ist noch nicht ermittelt.

Götha. [Bazargergebnis.] Der in den letzten Tagen hier abgehaltene Bazar zum Besten idiosyncratischer und verkrüppelter Kinder hat einen Reinertrag von 20 000 Mk. gebracht.

Gera. [Eine schmutzige Geschichte.] Hier hat man eine Refraktionsstrahlung ermittelt, die geradenmäßig Verkredten nach § 218 des Strafgesetzbuches ausführt. Etwa 12 Frauen und Mädchen werden sich deshalb nächstens wegen der Angelegenheit vor den Geschworenen zu verantworten haben.

Apolda. Ueber eine postliche Kuriosität spricht man hier in letzter Zeit. Ein 5 Kilo Postpaket, das von Apolda nach Eisenach gesandt wird, kostet 50 Pf. Porto; das gleiche Paket wird aber von Niederroschitz bei Apolda nach Eisenach nur mit 25 Pf. berechnet und dabei muß die Fahrpost das Verladungsamt in Niederroschitz erst nach Apolda befördern und in Apolda der Eisenbahn übergeben. Und das kommt daher, weil dicht hinter Apolda in der Richtung nach Niederroschitz, so sich die Grenze der ersten und zweiten Zone hinzieht.

Zeitz. [Unterfischung.] Schlimme Erfolge mußte eine Firma in der Thorsstraße mit einem aus Magdeburg gebürtigen, 22 Jahre alten Reisenden machen. Der Unseltsche, welcher in Haft genommen wurde, unterfahndet nach und nach Gelder in Höhe von ca. 3 600 Mark, die er in seinem Nutzen vermeldete.

Womans, Ehemänner, Wittwen, Waisen

Geboren:

Am 24. Dezember dem Häusler Hermann Spielmann in Aterig 1 Tochter Minna. Am 10. Januar dem Wähenbesitzer Ferdinand Heilmann in Gadsig 1 Sohn Walter. Am 20. Januar dem Häusler Wilhelm Henze in Aterig 1 Tochter Martha.

Aufgebote:

Maurer Hermann Knabe aus Merzbach, Sohn des Kossäten Friedrich Knape in Merzbach, mit Dienstmagd Wilhelmine Bauer aus Gommlo, Tochter des Häuslers Wilhelm Bauer in Gommlo. Arbeiter Leopold Fraumlein aus Gadsig, Sohn des Arbeiters August Fraumlein in Ludwigs (Mühlau), mit Dienstmagd Auguste Fischer aus Gadsig, Tochter des Kossäten Wilhelm Fischer in Gadsig.

Standamt Pleßern zu Seegrehna.

Monat Januar.

Geboren:

Am 3. dem Maurer Hermann Thiele in Bergwitz 1 Sohn Hermann Waldemar. Am 3. dem Arbeiter Erdmann Köppe in Seegrehna 1 Tochter Minna. Am 5. dem Kunigartner Karl Stoy in Bergwitz 1 Sohn Erich Ludwig Max. Am 10. dem Baumwärter August Kriener in Bergwitz 1 Sohn Richard Otto. Am 13. dem Maurer Louis Nitschke in Bergwitz 1 Sohn Willy Richard Otto. Am 21. dem Häusler Otto Wildgrube in Seibitz 1 Sohn Friedrich Otto Waldemar.

Aufgebote:

Friedrich Wilhelm Holzwich aus Schneide bei Bergwitz, Sohn des verstorbenen Kossät Joh. Gottlieb Holzwich in Gmelt, mit Christiane Wilhelmine Geißler aus Seegrehna, Tochter des verstorbenen Arbeiters Joh. Friedr. Geißler in Aterig. Friedr. Wilh. Hübig in Seibitz, Sohn des Maurers Friedr. Wilh. Hübig in Seibitz, mit Emilie Emma Pieler in Seegrehna, Tochter des Kossäten Joh. Gottlieb Pieler in Seegrehna.

Eheschließungen:

Das erste aufgeboteene Paar.

Gestorben:

Am 5. die Wilhelmine Emma Wittig, Tochter des Häuslers Wilhelm Wittig in Seibitz im 73. J. d. M. 19. Jg. Am 26. der Hermann Waldemar Thiele in Bergwitz, Sohn des Maurers Hermann Thiele in Bergwitz im Alter von 3 Wochen. Am 30. die Witwe Emma Christiane Kater in Seegrehna, Witwe des verstorbenen Auszugskosstät Gottlieb Kater in Seegrehna im Alter von 79 J. d. M. 25. Jg.

